

**Reinhard Stern**

**Vorsitzender des Finanz- und Grundstücksausschusses  
der Landeshauptstadt Magdeburg**



**Rede zum Haushaltsplan 2011 auf der 28. Stadtratssitzung  
am 13. Dezember 2010**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister.  
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte  
sehr geehrte Beigeordnete,  
sehr geehrte Damen und Herren,

nach einem Jahr des Umgangs mit den Grundsätzen des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens liegen wir sozusagen zeitlich wieder im Plan. Die Mitarbeiter in den Fachbereichen haben sich gut in die neuen Abläufe eingearbeitet. Die Doppik gewinnt in gewisser Weise auch in unserem Denken im Finanzausschuss. Betriebswirtschaftliche Diskussionen treten immer öfter auf und werden im Zusammenhang betrachtet.

Die Nachhaltigkeit der betriebswirtschaftlichen Steuerung der kommunalen Finanzen wird uns die Handlungsfähigkeit künftiger Generationen hoffentlich sichern.

Wenn ich diese Ausführungen zu Beginn meiner Rede stelle, dann ist damit der Respekt für die Arbeit der Verwaltung verbunden in diesem Jahr 2 doppische Haushalte vorzulegen und andererseits möchte ich auch die gute Zusammenarbeit zwischen dem Finanzausschuss und den zuständigen Verwaltungsbereichen zum Ausdruck bringen.

Der Beigeordnete Herr Zimmermann hat soeben einen Haushalt vorgestellt, indem die Erträge die Gesamthöhe von 525,6 Mio. EUR erreichen und die Aufwendungen sich auf 534,7 Mio. EUR belaufen. Daraus entsteht ein Fehlbedarf in Höhe von rd. 8,9 Mio. EUR.

Im Ergebnis unberücksichtigt sind ca. 4 Mio. EUR aus noch zu untersetzenden Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen. Es gibt allerdings auch weitere Unsicherheitsfaktoren aus verschiedenen Bereichen, die das Ergebnis noch belasten können.

Ich habe in meiner Rede zum Haushalt des Jahres 2010 bereits auf die Praxis des Bundes und des Landes hingewiesen, den Kommunen immer neue Aufgaben zuzuweisen, ohne die notwendigen Mittel dafür mitzugeben. Wir haben seit Jahren immer wieder den Bruch des Konnexitätsprinzips. In diesem Haushalt aktuell: die Einführung des elektronischen Personalausweises - Belastung 200 Tsd. EUR jährlich, die Einführung einer elektronischen Akteneinführung in der Ausländerbehörde - Mehraufwand 150 Tsd. EUR, Europäische Dienstleistungsrichtlinie - Mehraufwand 200 Tsd. EUR, Bundesgesetzänderungen Hartz IV - Mehraufwand ca. 1,5-2,0 Mio. EUR.

Auch Beschlüsse des Landes führen immer wieder zu Mehraufwand bei uns: Einführung Digitalfunk ca. 500 Tsd. EUR, Zusatzversicherung für die freiwilligen Feuerwehren ca. 70 Tsd. EUR.

Angedachte Veränderungen der Zuverdienstgrenzen beim SGB II werden wahrscheinlich 200 Tsd. EUR jährliche Zusatzkosten verursachen.

Verwaltung und Finanzausschuss sprechen in dieser Frage mit einer Stimme.

Die aufgabenbezogene Finanzierung der Pflichtaufgaben gilt es durchzusetzen., dabei spielt die Evaluierung des 2010 eingeführten aufgabenorientierten Finanzausgleichsgesetzes des Landes eine wichtige Rolle .

Wir rechnen mit einer Entlastung im Rahmen des aufgabenorientierten Finanzausgleiches in Höhe von 29,7 Mio. EUR jährlich ab dem Jahre 2012.

Im November hat der OB Dr. Trümper drei Förderverträge von der I-Bank entgegengenommen über eine Summe von 16,5 Mio.EUR zur Umschuldung von Darlehen. Es geht um Tilgung und Darlehen zu verbilligten Bedingungen. STARK TT nennt sich dieses Teilentschuldungsprogramm des Landes.

Ich möchte nun etwas zu ausgewählten Positionen sagen.

Der Haushalt des sozialen Bereiches nimmt mittlerweile mehr als 30% unserer Ausgaben ein. Die Tendenz ist in diesem Bereich steigend. Wir haben allein im Monat November noch Mehrausgaben in Millionenhöhe beschließen müssen.

Insbesondere im DK Hilfe zur Erziehung muss es Überlegungen geben, wie die gewaltigen Differenzen zwischen Heimunterbringung und Familienbetreuung gelöst werden.

Die Diskussion sollte im Jugendhilfeausschuss in den nächsten Monaten mit Vorschlägen für den Haushalt 2012 untersetzt werden.

Die Beschlüsse des Bundes im sozialen Bereich belasten uns weiterhin immens.

Einerseits haben wir eine gute Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der Stadt Magdeburg.

Im November 2009 waren 15.061 Menschen ohne Arbeit, im November 2010 waren es 12.304. Das bedeutet für diesen Zeitraum einen Rückgang um 2.727 Arbeitslose.

Die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften müsste deshalb eigentlich rückläufig sein. Wir brauchen in diesem Bereich mehr aussagefähige Zahlen für den Haushalt, um im DK Soziales das Planungsrisiko zu reduzieren.

Bei den Kosten der Unterkunft ist im Haushalt weiter von 25,4 % Bundesbeteiligung ausgegangen worden, obwohl der Bund seine Beteiligung auf 23 % senken will.

Weitere Unsicherheitsfaktoren für den Haushalt liegen bei der Position „Grundsicherung im Alter“ und den nicht erfolgten Unterhaltszahlungen von Vätern und Müttern.

Unsere Gewerbesteuererinnahmen werden im Ergebnis 2011 mit 88,4 Mio. EUR erwartet - zu 83 Mio. EUR von 2010. Die Plansumme 2008 lag für 2011 mal bei 90 Mio. EUR.

Die gute wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt ist nicht nur an den sinkenden Arbeitslosenzahlen erkennbar, sondern auch an neuen Ansiedlungen. Nicht zuletzt deshalb führen wir unsere Investitionen der begonnenen Vorhaben des Konjunkturpaketes II fort. Diese Investitionen von 37,5 Millionen EUR sind wichtig für die Unternehmen der Stadt und der Region.

Es sind dabei u.a. zu nennen –die Sanierung von drei Kindertageseinrichtungen und einer Schule, die energetische Sanierung der Gewächshäuser, die energetische Sanierung des Kulturhistorischen Museums, Arbeiten an der Volkshochschule, die Lärmschutzwand im Norden der Stadt und die Sanierung der Schwimmhalle Diesdorf.

Im Finanzausschuss gab es immer wieder eindeutige Voten zu den Maßnahmen.

Wir haben allerdings Sorge hinsichtlich unserer Spielräume für Investitionen in den kommenden Jahren, da u.a. die Städtebauförderung durch den Bund gekürzt worden ist.

In den 38,2 Mio. EUR im Haushalt insgesamt für Investitionen 2011 sind u.a. noch benannt:

- Sanierung Stadtarchiv
- Behindertenaufzug Feuerwache Sudenburg
- Begrünung Schutzwall OU Ottersleben.
- energetische Sanierung Schwimmhalle Nord
- Komplettsanierung Schule Albert-Vater-Str.
- GS Pechauer Platz

Wichtig war dem Finanzausschuss auch, dass der Stadtumbau weiter geht und die ergänzende Finanzierung durch die Stadt abgesichert werden konnte.

Wir sind im Finanzausschuss weiterhin der Meinung, dass eine gute Investitionspolitik, die bessere Sozialpolitik ist.

Sorgen machen uns allerdings viele bereits beschlossene Investitionsvorhaben, die auf die lange Bank geschoben werden müssen. Die Spielräume werden nicht größer.

Auch im Finanzausschuss wird man immer besser mit den neuen Begriffen und Einordnungen vertraut, wenn es aber dennoch immer wieder Nachfragen gibt, dann sind sie auch der immer noch vorhandenen Unvollständigkeit geschuldet.

So liegt uns bis heute keine Eröffnungsbilanz auf dem Tisch. Das Zahlenwerk soll uns in den nächsten Monaten vorliegen und wird sicherlich weitere Diskussionen erfordern.

Die Haushaltberatung in unserem Ausschuss konnte in diesem Jahr auf einen Tag begrenzt werden und wurde sehr konstruktiv von allen beteiligten Fraktionen durchgeführt, was vor allem an der Anzahl und dem Inhalt der Änderungsanträge abzulesen ist.

Diese möchte ich überwiegend als substanziell und zielgerichtet bezeichnen und ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss für die gute Zusammenarbeit im gesamten zurückliegenden Jahr bedanken, aber auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die diese Arbeit immer gut vorbereitet begleitet haben.. Fast 50 Anträge aus dem Stadtrat und den Fraktionen zum Haushalt und zum Haushaltskonsolidierungskonzept haben uns intensiv beschäftigt.

Die meisten der Anträge hatten zusätzliche Ausgaben im Fokus. Es musste deshalb versucht werden, einen Kompromiss mit der Verwaltung zu finden, um keine zusätzliche Belastung unseres Haushaltes zu erreichen, das ist nicht immer gelungen.

Es gab eindeutige Voten, wie z.B. zur Wärmedämmung des Kinderheimes „Erich Weinert“ in der Robert-Koch-Str., zur Sicherung des Figurentheaterfestival oder zur Anschaffung einer Wettkampfanzeige in der Schwimmhalle Diesdorf, aber auch sehr strittige Anträge wie zur Verwendung von Haushaltsausgaberesten, zur stringenten Rückforderung von gezahlten Unterhaltsvorschüssen.

Auf einzelne Anträge werde ich bei Bedarf während der Diskussion noch eingehen.

Einzelne Anträge, wie zur Schulsporthalle Buckau, konnten durch die Verwaltung über zugesagte Fördermittel zu mindestens bereits abgesichert werden.

Wegen des strukturellen Fehlbetrages im Haushalt 2011 sowie von Altfehlbeträgen von 180 Mio. EUR schreiben wir unser Haushaltskonsolidierungskonzept fort. Dem Ausschuss sind 20 neue Einsparvorschläge vorgelegt worden. Es sollen Einsparungen von ca. 4 Mill. EUR erzielt werden. Diese Vorschläge kommen zu den bereits über 150 Vorschlägen.

Allerdings sind die meisten Neuen noch nicht untersetzt und bedeuten bis Ende März 2011 klare Aussagen.

Im Ausschuss gab es einige Anträge von Fraktionen zur Haushaltskonsolidierung

Nun gab es im Ausschuss bereits die Empfehlung zur Ablehnung des Vorschlages zur Hundesteuer, so dass die avisierte Entlastung von ca. 4 Mio. EUR so nicht erreicht werden kann. Allerdings waren die Anträge ebenfalls strittig.

Lassen sie mich an der Stelle noch auf zwei wichtige Punkte hinweisen.

Wirtschaftspläne von Eigenbetrieben, wie vom Theater, sind nicht für den Finanzausschuss vorgesehen.

An der Drucksache in der letzten Woche zum Theater sehen wir aber, dass es notwendig ist, bei kritischen Situationen wie der Unterdeckung eines Wirtschaftsplanes den Finanzausschuss unbedingt zu beteiligen. Im Eigenbetriebsgesetz steht ausdrücklich, dass ein ausgeglichener Wirtschaftsplan vorzulegen ist.

Einen Punkt möchte ich an dieser Stelle noch ansprechen, der betrifft das Stadion.

Mit der Übernahme von Zins und Tilgung in den Jahren 2008 und 2009 und der Übernahme der Betreibergesellschaft sowie den weiteren Beschlüssen 2010 haben wir klare zeitliche Aufträge erteilt.

Der Umsetzung der Anträge müssen wir ständig hinterherlaufen, damit sich nicht noch ein weiterer Risikopunkt aufbaut. Hier sollte noch mal darüber nachgedacht werden und dem Stadtrat zeitnah seine Beschlüsse zugearbeitet werden.

Nun komme ich zum Ende meiner Ausführungen und möchte anschließend unser Gesamtvotum zum Haushalt wiedergeben.

Die Drucksache zum Haushalt mit den einzelnen Plänen wurde mit den Änderungen mit 4/2/3 zur Beschlussfassung empfohlen.

Das Haushaltskonsolidierungskonzept wurde mit 7/0/2 so empfohlen.

Das ist ein klares Votum.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.